

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 22.

Samstag 20. März

1852.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

1) Johannes Wentsch, Strumpfw Weber in Liebelsberg, und dessen Ehefrau, Anna geb. Gauß,
Montag den 19. April 1852
Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Liebelsberg.

2) Johannes Günther, Schuhmacher in Altburg, und dessen Ehefrau, Maria Barbara, geb. Schlegel,

Dienstag den 20. April 1852
Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Altburg.

Den 14. März 1852.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Calw.

(Auswanderung).

Der ledige Jakob Christof Kohler von Calw beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern, vermag aber nicht die verfassungsmäßige Bürgschaft zu leisten.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an Kohler Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, diese Ansprüche innerhalb einer Frist von 8 Tagen bei dem Gemeinderath Calw geltend zu machen, indem nach Ablauf dieser Frist der

der Wegzug gestattet würde.

Den 16. März 1852.

K. Oberamt.
Fromm.

Forstamt Wildberg.
Revier Simmozheim.

(Holz-Verkauf).

Unter den bekannten Bedingungen werden am

23., 24., 26. und 27. d. M.

im öffentlichen Aufstreich verkauft:

A. Schlagzeugeniß:

im Staatswald Simmozheimerwald:
381 Klf. Nadelholzscheiter, 71 Klf. dto. Prügel, 33 Klf. Reispfingel, 12025 Stück Nadelholzwellen und 950 Stück Abfallwellen;

B. Scheidholz:

im Staatswald Simmozheimerwald Abth. 2.:

2 Klf. Nadelholzscheiter, 3 1/4 Klf. dto. Prügel und 62 1/2 Stück

dto. Wellen;

im Staatswald Schlaichdorn, Abth. 1.:

1 1/2 Klf. Nadelholzscheiter, 2/4 Klf. dto. Prügel und 37 1/2 Stück

dto. Wellen;

im Staatswald Ottenbronnerberg, Abth. 1.:

2 3/8 Klf. Nadelholzscheiter, 1 Klf. dto. Prügel und 25 Stück

dto. Wellen;

im Staatswald hinterer Ottenbronnerberg, Abth. 1.:

3 3/4 Klf. Nadelholzscheiter, 1 1/2 Klf. dto. Prügel und 6 1/2 Stück

dto. Wellen.

Bemerkt wird, daß der Verkauf mit dem Klastierholz beginnt.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag im Simmozheimerwald bei

Den 16. März 1852.

K. Forstamt.
Bechtner, A. B.

Calw.

(Versteigerung).

Zu der am

Dienstag den 23. März 1852

Nachmittags 2 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle vorgehenden dritten Versteigerung des Hauses und der Zugehörigen, sowie des nahe zu einem halben Morgen großen Steinbruchs der verstorbenen Mutter Heinrich Widmannschen Wittve von hier, wird eingeladen.

Den 17. März 1852.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Oberkollbach.

Gerichtsbezirks Calw.

(Gläubiger-Vorladung).

Zu außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens des verstorbenen Tagelöhners Johann Georg Pfrommer von da oberamtsgerichtlich legitimirt, haben die unterzeichneten Stellen zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Donnerstag den 22. April d. J.

Morgens 8 Uhr bestimmt.

Alle Diejenigen, welche an ic. Pfrommer eine gegründete Forderung zu machen haben, werden nun aufgefordert, zu genannter Zeit auf dem Rathhause in Oberkollbach entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel geltend zu machen.

Hiebei nicht zur Anmeldung kommende Ansprüche bleiben bei Auseinander

Versehung des Schuldenwesens unberücksichtigt.

Den 17. März 1852.

R. Amtsnotariat Liebenzell
und
Gemeinderath Oberkollbach.

vdt. Not. Assistent

Nöhm.

Simmohcim.

Am

Mittwoch den 24. März

Morgens 9 Uhr

werden dahier

100 Scheffel Dinkel

von guter Qualität im Aufstreich verkauft.

Den 16. März 1852.

Gemeinderath.

Calw.

Von dem feinen amerikanischen Mehl ist eine Partie zum Verkauf ausgefetzt, zu dem Preise von 19 fl. per Fäßchen. Kaufslustige wollen alsbald Anzeige machen.

Den 19. März 1852.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

(Fahrnißversteigerung).

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Stadtwerkmeisters Christian Werner von Calw wird die beträchtliche Fahrniß zum Zwecke der Erbtheilung von Montag den 22. März

Morgens 8 Uhr an

und an den folgenden Tagen in öffentliche Versteigerung kommen, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden. Insbesondere wird am ersten Tage von Morgens an verkauft werden:

ein vollständiger Maurer- und Steinhauer-Werkzeug und darunter eine Steinmaschine, ein großer Steinwagen und ein Nivelir-Instrument.

Den 13. März 1852.

R. Gerichtsnotariat.

Magenan.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

(Haus zu verkaufen).

Durch den Ankauf des Korn'schen

Hauses ist mir mein bisheriges Wohnhaus entbehrlich geworden, und biete dasselbe daher zum Verkauf aus.

Solches enthält im 1. Stock: einen guten gewölbten Keller, so wie ein großes Waschkhaus sammt Pumpbrunnen.

Im zweiten Stock: Stube und zwei Nebenzimmer, Küche und Speisekammer.

Im dritten Stock: zwei Zimmer und eine große heizbare Werkstätte, woraus mit geringen Kosten wieder eine sehr geräumige Wohnung hergestellt werden kann; ferner geräumige Bühne mit Kammern. Hinter dem Haus eine geräumige Holzhütte, darunter ein guter Keller, sowie ein Hofe und Burzgärtchen. Liebhaber werden hiemit eingeladen, um einen Kauf mit mir abzuschließen.

G. F. Würz.

Solzbrunn.

(Abbitte).

Am 10. Juli v. J. habe ich in dem hiesigen Hirschwirthshause den vormaligen Schultheißen Johannes Wacker von hier durch einen unbegründeten Vorwurf schwer beleidigt.

Ich erkläre nun öffentlich, daß ich dem Schultheißen Wacker mit meinem Vorwurfe völlig Unrecht gethan habe, und leiste ihm wegen dieses zugefügten Unrechts aufrichtige Abbitte.

Den 10. März 1852.

Schultheiß Dreher.

Calw.

Heute

Samstag den 20. dieß

Abends 7 Uhr

verkauft der Unterzeichnete bei Bierwirth Herrmann folgende Güterstücke:

2 Brtl. 4 Rth. oberhalb im Hau;

1 Mrg. mitten im Hau mit Acker angeblümt und gedüngt;

3 1/2 Brtl. 31 Rth. im hintern Schafweg;

1 Mrg. 1 Brtl. 27 Rth. ebendasselbst.

Jakob Niehm.

Calw.

Am 25. d. M. (Mariä Verkündigung), Nachmittags 1 Uhr wird hier wieder die jährliche Missionsfeier begangen werden. Theilnehmende Freunde werden von Herzen eingeladen.

Dekan Fischer.

Dr. Barth.

Calw.

(Garten-Saamen-Empfehlung).

Da ich ein großes Quantum Gartensaamen mir angeschafft habe, um viele Abnehmer zu befriedigen, so sichere ich gute Waare und billige Preise zu.

Reinhardt, Hutmacher.

Calw.

Wer noch von dem amerikanischen Weizen-Mehl in Fäßchen zu haben wünscht, wird gebeten, sich dieser Tage bei mir zu melden.

Aug. Sprenger.

Calw.

Strohbut-Lager.

Bei Frühlingsanfang erlaube ich mir mein aufs beste assortirtes Strohbutlager besonders für Knaben und Mädchen, nach neuester Fason, zu empfehlen, auch für Herren besitze ich eine ganz neue und hübsche Auswahl Hälte, unter Zusicherung billigster Bedienung.

J. G. Serva.

Embera.

(Wald-Verkauf).

Unterzeichneter ist gesonnen am

25. d. M.

Nachmittags

seinen auf Röthenbacher Markung liegenden Wald von

circa 30 Mrg.

im Hirsch zu Röthenbach im Aufstreich zu verkaufen. Der Wald wird auch in kleineren Abtheilungen verkauft.

Kaufsliebhaber werden hiemit höflich eingeladen.

Michael Rentschler.

Calw.

Ich suche für einen Aker, von 1/2 Morgen beim Calwer Hof, den mein verstorbenen Mann von der Stadt gepachtet hat, einen andern Pächter und bitte Liebhaber, sich an mich zu wenden.

Wagner Heldmaier's Wittwe.

Calw.

Große Auswahl Spiegel mit Kufbaum- und Goldleistenrahmen nebst Gläsern in allen Größen zu den billigsten Preisen bei

J. G. Serva.

Die Hoffnung,

Concessionirte deutsche Bureaux

für

Auswanderung nach Amerika.

Ich expedire von **Havre** im **Monat April**:

Nach New-York über Rotterdam

ab Mannheim 26. März, 1., 11., 21. April

" Havre 5. April, 10., 18., 28. "

Ueber **Cöln-Paris**:

ab Mannheim 30. März, 3., 11., 21. April

" Havre 5. April, 10., 18., 28. "

Mannheim, Havre u. New-York im März 1852.

J. M. Bielefeld.

Das menschenfreundliche Benehmen dieser Gesellschaft gegen ihre Passagiere ist neuerer Zeit rühmlichst anerkannt worden.

Nähere Auskunft erteilt und werden Uebersfahrts-Verträge abgeschlossen bei dem Agenten für den hiesigen Bezirk.

Calw, 20. März 1852.

Louis Dreiß.

Calw.

Glasziegel nach neuer Art ohne in Rahmen gefaßt und stärker als gebrannte, empfiehlt zu billigen Preisen
J. G. Serva.

Weil die Stadt.

(Weinlager-Empfehlung).

Bei Unterzeichnetem sind noch 150 Eimer reingehaltene 1848r und 1849r Weine zu haben, im Preis von 30 bis 40 fl., wozu die Kaufs Liebhaber höflich einladet

David Zeile,
Tuchmacher und Kannenwirth

Calw.

Es wird ein braves Dienstmädchen das kochen kann, und auch sonst in Haushaltungs-Geschäften erfahren ist, gesucht. Näheres sagt die Redaktion.

Wildberg.

Aechten Lücker-Alaun zu dem billigen Preis von 8³/₄ fl. bei ganzen Zentnern empfiehlt

Wilh. Bräuning.

Althengstätt.

Der Unterzeichnete verkauft nachstehende Gegenstände und ladet die Liebhaber unter Zusicherung billigster Preise höflichst ein:

70 Stück Wagenfelgen;

120 Stück Speichen;

2 neue starke Hinterräder, unbeschlagen;

2 kleine Räder, beinahe noch neu, zu einem Handfarren geeignet;

1 ganzen Wagen für einen Ochsenbauren tauglich;

eichene Diele, 16' lang, 18—24" breit und 2" dick;

forchene Diele;

ca. 50 Stück birkenne Diele;

1¹/₂ Eimer alten Zwetschgenbranntwein, die Maas zu 48 fr.;

1 Paar neue schwarze hirschlederne Hosen;

700 Fasßdaugen, 4 — 6' lang.

Hufschwirth Kling.

Calw.

Ein Allmandstückle am Altburgerweg ist auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Von wem? sagt Ausgeber dieß.

Böblingen.

(Saber, Erbsen und Linsen zu verkaufen).

Bei Unterzeichnetem sind stets vorbemernte Früchte um billigen Preis zu haben; für's Weichkochen der Hülsenfrüchte wird

garantirt. Da ich nie speculate, so verkaufe ich immer zu den laufenden Preisen, auch

liefere ich nur reelle Waare.

Anfragen werden frankirt erwartet.

Kaufmann Stiefel.

Neuweiler.

(Liegenschafts-Verkauf).

Johannes Günther, Bauer dahier, will am

Mittwoch den 14. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus dahier seine sämtliche Liegenschaft an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich verkaufen; dieselbe besteht in:

Der Hälfte an einer zweistöckigen Behausung und Scheuer;

Ungefähr 20 Mrg. Aker;

3 Mrg. Wiesen und Garten, und

7 Mrg. Wald.

Liebhaber, hier unbekannt mit Präbikat und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden hiemit eingeladen.

Den 15. März 1852.

Aus Auftrag:

Schuldheiß Seeger.

Calw.

Musik-Verein

Heute Abend

im badischen Hof.

Althengstätt.

Bei Unterzeichnetem sind große und kleine Kinderwägelchen billig zu haben.

Dreher Braun.

Calw.

Ein Kinderwägelchen ist zu verkaufen; zu erfragen bei

Schuhmacher Kempf.

C a l w.

Einen beinahe noch neuen Doppelpflug hat zu verkaufen

Jakob Kleinbub,
Schmied.

Was ist künftig von der Kartoffelkrankheit zu hoffen oder zu fürchten und — was läßt sich erfahrungsmäßig gegen sie thun?

Ueber diese Frage enthält der „Staatsanzeiger“ einen beherzigungswerthen Artikel in welchem er vor dem Glauben, daß die Kartoffelkrankheit nicht wieder kommen werde, warnt, und die Gründe, warum sie wohl auch dieses Jahr wieder und noch oft auftreten werde, darlegt. Daran wird die ernste Mahnung an alle Kartoffelbauenden geknüpft, doch ja Alles zu thun und Allem anzubieten, um die Kartoffeln möglichst vor der Krankheit zu schützen und so zu der Beantwortung des zweiten Theils obiger Frage übergegangen: „was läßt sich erfahrungsmäßig gegen die Kartoffelkrankheit thun?“ In dieser Beziehung sagt der Artikel folgendes: Man pflüge oder schore das zur Aussaat bestimmte Feld möglichst tief um und lege die Knollen, wenn und sobald es die Witterung erlaubt, gleichfalls recht tief in den Boden. Was die Auswahl unter den verschiedenen Sorten betrifft, so mag jeder nach seinem Gutdünken und seinem Kartoffelvorrath darüber entscheiden. Bemerklich muß übrigens werden, daß keine Sorte ganz versichert bleibt. Nur darauf ist ein besonderes Augenmerk zu richten, daß recht viel Frühkartoffeln gebaut werden, weil diese, bis die Krankheit kommt, weit voran in der Reife sind. Wie aber keine Sorte ganz versichert bleibt, so schützt auch keine Bodenlage völlig; hat freilich Jemand die Auswahl, so wähle er aus den oben entwickelten Gründen ein trocken und sonnig gelegenes Feld. Das Düngen des Feldes halten wir für sehr nothwendig und zwar in der Art, daß der Dung gleich eingeaßert und eingeseht wird, weil er bekanntlich bei seiner Gährung und Verwesung viel

Wärme erzeugt, was den Saatknochen, die früh in den noch kalten Boden gelegt werden, oder wenn zwischenhinein wieder rauhe und kalte Witterung einfällt, gewiß nur gut bekommt und auch in der Folge noch ihr Wachsthum befördert — alles das in höherem Grade, als wenn der Dung nur obendrauf gespreitet und erst später, wenn Wind und Wetter das Beste davon geführt, an die Kartoffelstöcke beim Hacken und Häufeln gebracht wird. Ueber das Hacken der Kartoffelfelder muß so viel gesagt werden, daß es gut ist, wenn man sie kräftig und tüchtig haack; kann es geschehen, so thue man es zweimal, um in dieser Zeit den Boden recht zu lockern und Luft und Licht eindringen zu lassen. Für das Allerwichtigste aber beim ganzen Kartoffelbau halten wir das Häufeln: ist die Zeit dazu da, so sorge jeder Besitzer einer Kartoffelpflanzung dafür, daß dieses Geschäft mit großer Sorgfalt ausgeführt werde, weil es eine absolute Bedingung für den günstigen Erfolg und zu Erzielung einer reichen Ernte ist, daß die Stöcke recht stark gehäufelt werden, doch nicht bloß so, wie dieses gewöhnlich geschieht, daß man nur Erde an die Stengel hinhäufelt, sondern die Stengel selbst müssen auseinandergehalten und recht viel Erde zwischen sie hineingehäufelt werden. Man kann es wahrlich nicht oft genug wiederholen, wie nothwendig, aber auch wie wohlthätig wirkend das außerordentlich starke Häufeln und besonders noch das reichliche Einschaffen von Erde zwischen die Stengel ist, denn wer die Sache einigermaßen aufmerksam beobachtet hat, wird bemerkt haben, daß immer und immer nur diejenigen Knollen angestekt, krank oder faul sind, die der Oberfläche des Bodens am nächsten liegen und mit den Stengeln: am unmittelbarsten zusammenhängen. Wenn oben beim Hacken gesagt ist, es solle dadurch der Luft und dem Licht Zugang verschafft werden, so handelt es sich beim Häufeln darum, die Knollen recht stark zu bedecken, sie von allen äußern Einflüssen möglichst abzuschließen, gleichsam sie zu verrammeln, damit der Aufstufungsstoff als solcher (eben die Keime der Pilze) nicht so leicht an oder zwi-

schen den Stengeln zu den Knollen gelangen kann. Bei Beobachtung dieser höchst einfachen, natürlichen und nicht kostspieligen Vorschriften ist es möglich — zwar nicht das Kraut vor der Krankheit zu schützen, denn dieß steht in keines Menschen Macht, wohl aber die Knollen fast alle gesund und auch in reichlicher Menge zu erhalten, wie gemachte Erfahrungen unzweideutig beweisen. Zahlen mögen sprechen: Auf einem Viertelmorgen Aker, bester Lage, auf dem seit fünf Jahren immer Kartoffeln (etwa auf Dreivierteltheilen des Plazes) und Welskforu bei reichlicher Düngung gepflanzt werden, hat der Verfasser dieses Aufsazes stets etliche und zwanzig bis dreißig Simri Frühkartoffeln, im vorigen Jahre aber immerhin noch zwanzig Simri — gewiß eine schöne Zahl — erhalten, die alle gut und brauchbar und schmackhaft sind. Was nun die Menge der kranken Knollen innerhalb dieser Zeit betrifft, so stieg sie nie, selbst im Spätjahr 1851 nicht, über $\frac{1}{2}$ höchstens 1 Simri (während im vorigen Jahr viele Lente nicht einmal wieder die Saatkartoffeln vergütet erhielten). Eben diese günstigen Erfahrungen haben auch Andere gemacht, welche die obigen, sonst wo schon in kleineren Kreisen ausgesprochenen, Rathschläge befolgten, und es darf daher auch angenommen werden, daß in Zukunft der Kartoffelkrankheit und damit der großen Kartoffelnoth in ziemlichem Grade vorgebeugt wird, wenn eine rationellere und zweckmäßigere Behandlung der Kartoffelpflanzungen während der Herrschaft des Uebels allgemein und durchgängig Platz greift. Zum Schluß noch eine wohlmeinende Bemerkung. Wenn Jemand wieder ein Radikalmittel gegen die Kartoffelkrankheit anpreist, mag das Pfund von demselben nur einen Scher oder einen Gulden kosten, so kaufe es doch Niemand, weil es sicherlich nichts nützt, und weil es nichts ist, als eitel Lug und Trug und eine Spekulation auf die Beutel leidt-gläubiger Leute.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.